

Hessisches Kultusministerium Postfach 3160 65021 Wiesbaden

An die
Schulleiterinnen und Schulleiter
aller Schulen des Landes Hessen

nachrichtlich:
an die Amtsleiterinnen und
Amtsleiter der Staatlichen Schulämter des
Landes Hessen

Wiesbaden, den 1. März 2022

Krieg gegen die Ukraine – Schweigeminute

Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter,
sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer,

der von Präsident Putin angeordnete Angriffskrieg auf die Ukraine ist eine Zäsur, die weltweit Betroffenheit und Bestürzung hervorgerufen und konkrete Hilfen für die Ukraine aktiviert hat. Wir alle schauen mit großer Besorgnis auf diesen Krieg. Unsere Gedanken sind bei den Menschen, die unter seinen katastrophalen Auswirkungen leiden müssen.

Hessische Schülerinnen und Schüler sollen lernen, die Beziehungen zu anderen Menschen nach den Grundsätzen der Achtung und Toleranz zu gestalten, sie sollen lernen, Konflikte vernünftig und friedlich zu lösen und Menschen anderer Herkunft, Religion und Weltanschauung vorurteilsfrei zu begegnen. Damit trägt die schulische Erziehung zu einem friedlichen Zusammenleben aller Menschen bei. Mit Blick auf diesen Auftrag, der auch im Hessischen Schulgesetz formuliert ist, ist es jetzt geboten, ein Zeichen unserer Solidarität mit der Ukraine und allen Opfern des dortigen Kriegs zu setzen.

Als Ausdruck unserer Anteilnahme und unseres Mitgefühls mit dem ukrainischen Volk und allen, die unter dem Krieg zu leiden haben, bitte ich Sie für Mittwoch, den 2. März 2022, um 11.00 Uhr um die Teilnahme Ihrer Schulgemeinde an einer Schweigeminute.

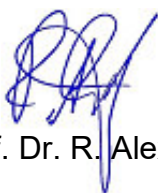
Unsere Schülerinnen und Schüler sind jetzt mit einem Thema konfrontiert, das bislang in der Regel nicht zu ihrer unmittelbaren Lebenswirklichkeit gehörte. Krieg in Europa war nach einer langen Zeit des Friedens und der Völkerverständigung für viele außerhalb ihrer Vorstellungskraft. Wir müssen davon ausgehen, dass besonders Kinder und Jugendliche Unterstützung und Begleitung bedürfen, weil der Krieg in der Ukraine bei ihnen Ängste und Sorgen hervorruft.

Die Erwachsenen – die Eltern an erster Stelle, aber auch Lehrerinnen und Lehrer – sind in dieser Krise besonders gefordert, den Kindern Orientierung und Sicherheit zu geben. Als Pädagoginnen und Pädagogen verfügen Sie und Ihr Kollegium über die notwendige Sensibilität und Kompetenz, ein solch emotional belastendes Thema sachlich aufzugreifen und unsere Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit den aktuellen Ereignissen sensibel zu begleiten, Gespräche anzubieten und die Thematik auch auf der Grundlage der Curricula im Unterricht zu behandeln. Bitte nehmen Sie sich die Zeit, um zuzuhören, den Sorgen der Schülerinnen und Schüler Raum zu geben und sie nach Möglichkeit emotional zu entlasten. Lassen Sie die Kinder mit den Bildern und Nachrichten nicht alleine. Es ist wichtig, sichere Reflexionsräume zu schaffen und den Kindern und Jugendlichen Orientierung und Sicherheit im Hier und Jetzt zu geben.

Im Umgang mit psychischen Belastungen und auf das Ziel ausgerichtet, wie es Schülerinnen und Schülern gelingen kann, in solchen Krisensituationen psychisch stabil zu bleiben, beraten Sie gerne die für Ihre Schule zuständigen Schulpsychologinnen und Schulpsychologen in den Staatlichen Schulämtern. Bei allen Fragestellungen im Kontext von Flucht und Trauma und dem Umgang mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen in der Schule stehen Ihnen darüber hinaus die schulpsychologischen Ansprechpersonen im Schwerpunkt Migration und Flüchtlingsberatung zur Verfügung.

Für Ihre pädagogische Arbeit und Ihren Einsatz für unsere Schülerinnen und Schüler in dieser kritischen Zeit danke ich Ihnen ausdrücklich.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. R. Alexander Lorz